

Punkt 6. Es ist einstimmig beschlossen worden, Herrn Köhler, als Dank für seine Bemühungen um unsere Innung, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Denselben soll durch den Schriftführer davon Mitteilung gemacht werden und betreffs des Diplomes baldigst Schritte zu tun, wofür die nötigen Ausgaben von der Versammlung angenommen worden sind.

Zum Schluss wurde noch über vieles andere gesprochen und verhandelt, so auch, dass die Einladungen zu den Versammlungen, sowie die Berichte künftighin im Verbandsorgane frühzeitig bekannt gemacht werden sollen.

Nachdem nun der erste Teil der Sitzung gegen 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erledigt war, ging es zum heitern über, und es hatte sicher jeder der Anwesenden beim Auseinandergehen das Gefühl, dass es unter Kollegen immer noch sehr gemächlich ist.

Mit bestem kollegialischem Gruss

Louis Siebenpfeiffer, Schriftführer.

**Zur gefl. Beachtung.** Alle Vereins- und Verbandsnachrichten werden rechtzeitig an die Adresse des Vorsitzenden Koll. Rob. Freygang, Leipzig, Johannisplatz 24, erbeten; die Einladungen zu Versammlungen für Nr. 6 bis spätestens den 6. März.

## Verschiedenes.

**Herr Koll. A. Orth in Liegnitz**, unser geschätzter Mitarbeiter, dessen Artikel in den früheren Jahrgängen unsers Organs mit Beifall aufgenommen worden sind, der rührige Vorsitzende des Uhrmachervereins vom Bezirk Liegnitz, feiert am 3. März d. J. seinen 50. Geburtstag, wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt worden ist; wir bringen dem verehrten Kollegen herzlichste Gratulation dar.

**Thomas Alva Edison**, der bekannte amerikanische Erfinder, feierte vor wenigen Tagen seinen 57. Geburtstag; gleichzeitig war dies der 25. Jahrestag der Einführung des elektrischen Glühlichts, einer seiner wichtigsten Erfindungen. Diesseits und jenseits des Ozeans wurde des Jubiläums der Glühbirne gedacht und ihrem Erfinder Ehrungen bereitet.

**Das neue Gemeindesteuergesetz in Sachsen.** Veranlasst durch die ungünstige Finanzlage Sachsens, stehen neue Gemeindesteuern in Aussicht. Der dem sächsischen Landtage zur Beschlussfassung vorgelegte Gesetzentwurf enthält Bestimmungen, die manche unserer Kollegen betreffen werden. Es ist deshalb von Wert, näheres hierüber kennen zu lernen. Die neuen Steuerquellen, auf welche die Regierungsvorlage die Gemeinden verweist, sind in erster Linie der Grundbesitz und das Gewerbe. Ehe die Einkommensteuer, die sich künftig eng an die Staatseinkommensteuer anzuschließen haben würde, in Rechnung gezogen wird, sollen Grundbesitz und Gewerbe vorausbelastet werden. Durch die Steuer vom Grundbesitz ist mindestens ein Viertel des durch direkte Steuern anzubringenden Bedarfs zu decken. Erscheint hierdurch der Grundbesitz besonders schwer belastet, so wird doch auch die Gewerbesteuer für den Steuerpflichtigen nicht minder empfindlich sein. Ist doch für die Berechnung dieser Steuer nicht eine einfache, sondern eine dreifache Voraussetzung gegeben: einmal hat der Gewerbetreibende 25 Mk. fürs Jahr zu entrichten bei einem jährlichen Einkommen von 5000 bis 10000 Mk. (in langsam aufsteigender Progression von 1/2 bis 1 1/2 Proz. beträgt diese Zusatzsteuer schon 1200 Mk. bei einem Einkommen von 80000 bis 90000 Mk.); dann aber hat der Gewerbetreibende noch, sofern der jährliche Mietszins, resp. Mietswert seiner Gewerberäume 2000 bis 3000 Mk. beträgt 10 Mk. zu entrichten (auch diese Steuer der Räume steigt progressiv von 1/2 bis 4 Proz. bei dem Werte von 20000 bis 30000 Mk.), und endlich sind bei Beschäftigung von 20 oder von mehr als 20 gewerblichen Personen für jeden Kopf je 2 Mk. jährlich abzugeben.

Fassen wir noch einmal kurz zusammen: Der jährlichen Gewerbesteuer, die vom Gewerbebetriebe neben der Staats- und städtischen Einkommensteuer zu entrichten ist, unterliegen in Sachsen alle Gewerbebetriebe, die 5000 Mk. und mehr an jährlichem Reinertrag abwerfen, oder bei denen der Mietswert für die gewerblichen Räume innerhalb der Gemeinde 2000 Mk. oder mehr beträgt, oder welche ein Personal von 20 oder mehr Personen haben. — Dies sind Steuergesetze, die grössere Geschäfte unserer sächsischen Kollegen betreffen werden, und es ist deshalb angebracht, wenn sich die grossen Innungen und Vereine an dem Proteste beteiligen, der gegen eine Steuer gerichtet ist, die das schon übermässig belastete Gewerbe noch mit mehrfachen Zusatzsteuern bedrückt. Die schärfste Abneigung gegen die Einkommensteuer wie gegen die neue Ergänzungssteuer wurzelt in der Notwendigkeit tieferen Eindringens in die Privatverhältnisse des Einzelnen.

**Die Firma Dormin Lindstedt & Co., Hamburg**, Kaiser Wilhelmstrasse 82, hat auf den Markt unter der Marke „Linde“ eine Ankeruhr des bekannten Systems Roskopf gebracht; die Auswahl erstreckt sich auf etwa 30 Sorten in den verschiedensten Preislagen. Die Zugfeder der Linde-Uhren besitzt eine ausgezeichnete Schutzvorrichtung gegen das Ueberziehen derselben. Sämtliche Teile der Werke sind auswechselbar. Die Uhr Nr. 39 in blauem Stahlgehäuse, poliert, ist besonders für Schlesien und Posen leicht verkäuflich. Bei den antimagnetischen Uhren sind Ankergehäuse und Gangrad von Messing und die Spirale von Palladium. Die Grössen der Uhren sind 14, 17, 19, 21 und 24 Linig und die Ausführung der Gehäuse in Nickel, Stahl, Weissmetall, Silber, Altsilber, Niello, Silber mit Goldrand und bei den antimagnetischen Uhren ausserdem noch in Gold. Als Neuheit hat die Firma eine flache Cavalier-Uhr auf den Markt gebracht (siehe Inserat).

**Die Uhrenfabrik Aureole in Chaux-de-fonds** liefert an Grossisten eine äusserst flache Uhr unter dem Namen Cavalier-Uhr „Aureole“. Die Bestandteile dieser Präzisionsuhr sind auswechselbar und alle Teile haben trotz der geringen Höhe genügenden Platz. Die Konstruktion des Federhauses

ist patentiert. Die mit eleganter Form versehenen Gehäuse werden in Stahl, Silber, Silber mit Goldrand, Tula und Gold fabriziert. Die Uhr Aureole A besitzt die feinste Ausführung mit genauer Regulierung, auf Wunsch mit offiziellem Gangschein. Die Uhr Aureole B ist antimagnetisch ausgerüstet, zum Gebrauch für Ingenieure und Elektrotechniker, die oft in die Nähe von Dynamomaschinen kommen.

**In Isny (Württemberg)** hat Herr Th. Schwarzenberger eine Präzisions-Spezialwerkstätte für elektrische Uhren als ausschliessliche Spezialität errichtet. Herr Schwarzenberger liefert elektrische Uhren für Wohn- und Geschäftsräume, elektrische Strassenuhren (Abbildung siehe Inserat), Schaufenster- und Normaluhren. Die Preisliste gibt näheren Aufschluss, und wolle man dieselbe verlangen unter Bezugnahme auf unser Verbandsorgan.

**Die Firma Pannier & Zabel, Halle a. S.,** liefert auf dem Gebiete der phonographischen Apparate die Sprechmaschine „Diadem“ mit zwei Schalltrichtern. Zur Messe in Leipzig bei J. M. Bon, Uhrengroshandlung, Brühl 23, II. Et.

**Aus Rostock** wird von zwei Einbruchsdiebstählen berichtet, die kürzlich in Tessin und Sülze verübt worden sind. Der Schnitter Joseph Kleber war kurz vor Weihnachten bei dem Koll. Sieggrön in Sülze eingebrochen und hatte für 300 Mk. Goldwaren geraubt. Derselbe Dieb verübte drei Tage nach der ersten Tat einen weiteren Einbruch beim Koll. Langbein in Tessin und erbeutete Waren im Werte von 1200 bis 1400 Mk. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Einbruchsdiebstahl in Leipzig.** In ein Uhrengeschäft der Südstrasse sind Diebe nachts eingebrochen, indem sie aus dem vor dem Schaufenster angebrachten Rollladen ein Stück herausgeschnitten und dann die Spiegelscheibe eingedrückt haben. Dann sind sie eingestiegen und haben sechs goldene Herrenuhren Nr. 42756, 193502, 1846546, 142448, 147389, 144027, fünf silberne Herrenuhren 57438, 59385, 7266, 516, 1841/23, eine goldene Herren-Remontoiruhr 354868, eine schwarze Herren-Remontoiruhr aus Stahl 36 und eine Damenuhr Nr. 6 gestohlen.

**Bestrafung wegen unlauteren Wettbewerbes.** Einen interessanten Fall hat die Uhrmacherinnung Stettin gegen die Kaufleute Neumann Nathan und Julius Nathan daselbst zum Antrag gebracht. Letztere hatten Hängeuhren mit amerikanischen Mautha-Werken als echt Freiburger Fabrikate zu 17,50 Mk. durch die Stettiner Zeitungen in marktschreierischer Weise angepriesen. Die Innung Stettin überzeugte sich bald von der Unwahrheit des Angebotes und stellte auf Grund des Gesetzes wegen unlauteren Wettbewerbes Klage gegen die genannten Kaufleute. Dieselbe hatte zur Folge, dass die Angeklagten trotz Revision durch das Amtsgericht Stettin verurteilt wurden. Die amtliche Bekanntmachung lautet:

In der Strafsache gegen 1. den Kaufmann Neumann Nathan zu Hamburg, geb. 11. November 1871 daselbst, mosaisch; 2. den Kaufmann Julius Nathan zu Stettin, Schulzenstrasse 36, geb. 26. September 1873 zu Hamburg, mosaisch, wegen unlauteren Wettbewerbes hat das Königliche Schöffengericht für Recht erkannt:

Die Angeklagten werden wegen unlauteren Wettbewerbes 1. Neumann Nathan zu einer Geldstrafe von 300 Mk. oder 30 Tagen Gefängnis, 2. Julius Nathan zu einer Geldstrafe von 50 Mk. oder 5 Tagen Gefängnis, und beide in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Eine grosse Barock-Uhr für das Deutsche Haus in St. Louis** ist im Auftrage des Kaisers vom Professor Otto Rohloff, Lehrer am Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, entworfen und ausgeführt worden. Die Uhr besitzt eine Höhe von 4 m und wird später im Königlichen Schloss zu Berlin in passendem Räume einen Platz finden. Sachverständige sind der Ansicht, dass das Kunstwerk das grösste und reichste Stück dieser Art sei und nur noch mit einer Uhr in Versailles vergleichbar. Die Uhr ist fein ziseliert und feuervergoldet. Zur Uhr gehört ein Sockel aus grünem griechischen Marmor. Unter Leitung des Herrn Prof. Rohloff arbeiteten ein Jahr lang drei Modelleure, drei Ziseleure und ein Monteur. Herr Hofuhrmacher Oppermann lieferte das Werk.

**Zur Weltausstellung.** Die grossen Schnelldampfer legen die Ueberfahrt in sieben Tagen, die anderen Dampfer in zehn Tagen zurück. Die Fahrzeit von New York oder Baltimore nach St. Louis beträgt durchschnittlich 30 Stunden. Eine besonders empfehlenswerte Reiselinie ist folgende: Mit einer der New Yorker Bahnen von New York über Albany, Niagara Falls und Chicago nach St. Louis; zurückkommend mit der Baltimore- und Ohiobahn, entweder über Cincinnati, Columbus, Pittsburg oder direkt über Cincinnati nach Washington, Baltimore und New York. Von den einzelnen Stationen aus lassen sich dann auch viele interessante Abstecher machen. Von Mitte Mai bis Mitte September herrscht in St. Louis durchschnittlich grosse Wärme, die einen angenehmen Aufenthalt in den Ausstellungsräumen nicht immer zulässt.

**Joachimstal in Böhmen**, die alte Bergstadt, kann als die Heimat des Radiums bezeichnet werden. Dort findet sich das jetzt vielbesprochene Radium als Nebengemenge edler Silberminerale. In Joachimstal war das seltene Uranerz schon seit langem als Grundstoff schöner grüner und gelber Farbe für Porzellanmalerei und als Farbmittel für das sogen. Uranglas im Gebrauch, ohne dass man seine, von dem französischen Ehepaar Curie entdeckten Eigenschaften als Lichtquelle ahnte. Das Ausscheiden des Radiums aus dem Uran ist zur Zeit noch mit grossen Schwierigkeiten verknüpft, so dass, wenn es überhaupt möglich wäre, ein Kilogramm zusammenzubringen, dasselbe einen Wert von 8 Millionen Mark haben würde. W.-Sp.

**Bedeutende Preissteigerung des Rohcelluloïds.** Infolge des Russisch-Japanischen Krieges ist der zur Herstellung des Rohcelluloïds verwendete japanische Kämpfer plötzlich derartig im Preise gestiegen, dass sich die Celluloïdfabriken veranlasst sahen, die Preise des Rohcelluloïds bedeutend zu erhöhen. Naturgemäss erfahren demzufolge auch die Celluloïd-Schutzgehäuse einen ganz erheblichen Aufschlag.